

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Institut für Landeskunde von Oberösterreich
Schriftleiter: Dr. Franz Pfeffer

Jahrgang 15 Heft 4

Oktober-Dezember 1961

Inhalt

	Seite
Franz Pfeffer: Kirschlag. Das Bergdorf am Breitenstein	201
Gustav Brachmann: Der Hausfriede im Spiegel deutschen Volksrechtes in Österreich (Fortsetzung und Schluß)	253
Rupert Ruttman: Zur Geschichte der Post in Eisenbirn und Sigharting . .	263
Rudolf Zinnhobler: Die Anfänge des Welser Lichtamtes	269
Laurenz Schuster: Die Schlägler Stiftsorgel von Andreas Butz	273

Berichte

Oberösterreichische Chronik 1960	280
--	-----

Schrifttum

Buchbesprechungen	292
-----------------------------	-----

Zuschriften an die Schriftleitung:

Dr. Franz Pfeffer, Linz a. d. D., Bahnhofstraße 16, Ruf 26 8 71

Zuschriften an den Verlag:

Institut für Landeskunde von Oberösterreich, Linz a. d. D., Bahnhofstr. 16, Ruf 26 8 71

Druck: Oberösterreichischer Landesverlag, Linz a. d. D.



1 Der Breitenstein mit Kirchschlag und dem Haselgraben.

„Wenn von unserm wunderschönen Lande ob der Enns die Rede ist und man die Herrlichkeiten preist, in welche es gleichsam wie ein Juwel gefaßt ist, so hat man gewöhnlich jene Gebirgslandschaften vor Augen, in denen der Fels luftblau emporstrebt, die grünen Wässer rauschen und der dunkle Blick der Seen liegt: wer sie einmal gekannt und geliebt hat, der denkt mit Freuden an sie zurück, und ihr heiteres Bild mit dem duftigen Dämmern und dem funkelnden Glänzen steht in der Heiterkeit seiner Seele — aber es gibt auch andere, unbedeutendere, gleichsam schwermütig schöne Teile, die abgelegen sind, die den Besucher nicht rufen, ihn selten sehen und, wenn er kömmt, ihm gerne weisen, was im Umkreise ihrer Besitzungen liegt: wer sie einmal gekannt und geliebt hat, der denkt mit süßer Trauer an sie zurück wie an ein bescheidenes, liebes Weib, das ihm gestorben ist, das nie gefordert, nie geheischt und ihm alles gegeben hat.“

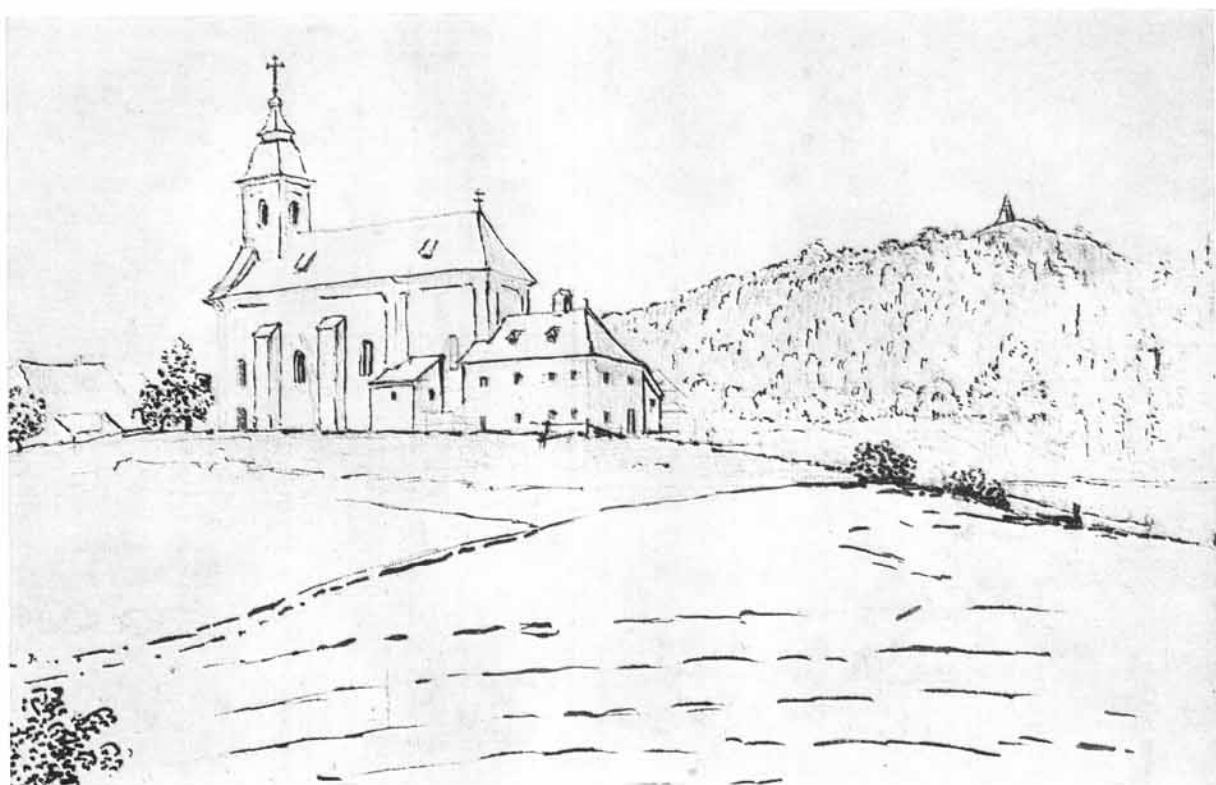
Adalbert Stifter („Der Waldgänger“)



2 Kirchschlag mit Breitenstein. Links von der Kirche der alte Ortskern, rechts Villengruppe (Nr. 32—34) und Bründl-Haus. Temperabild um 1880.

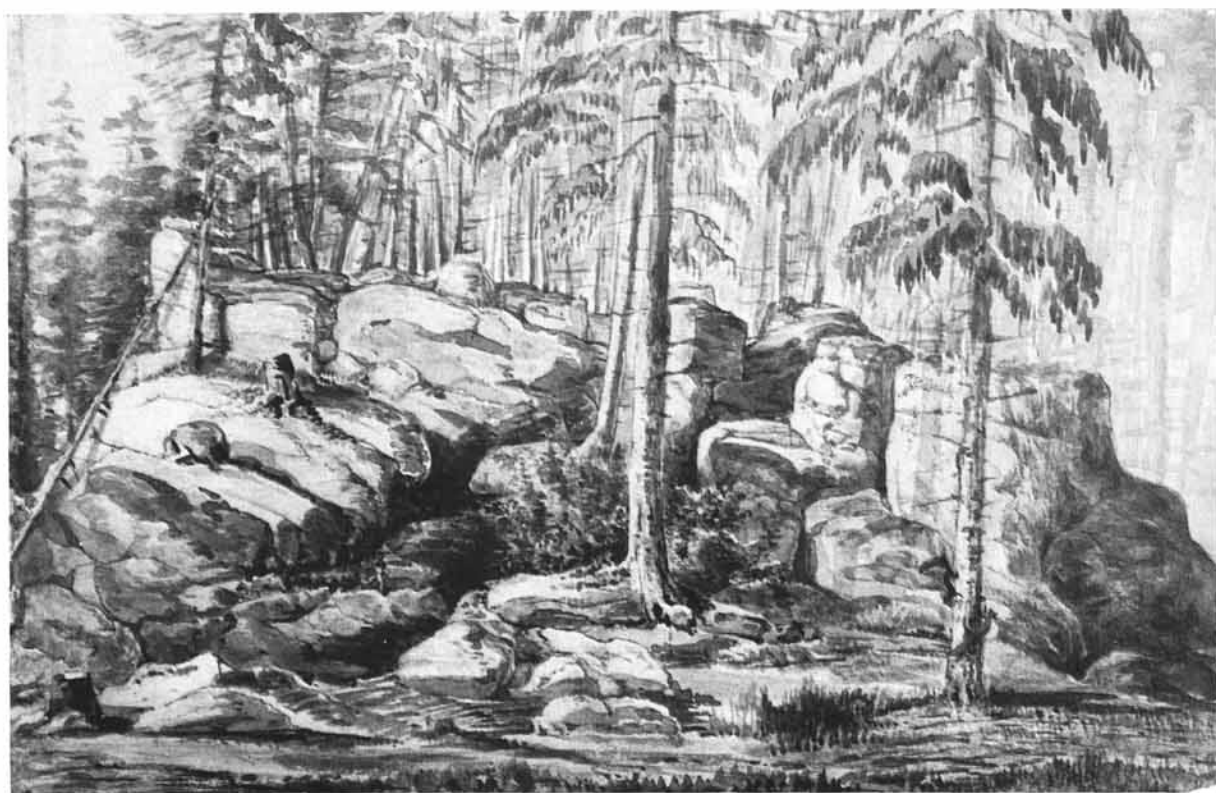
3 Kirche und Breitenstein-Gipfel mit Vermessungspyramide. Zeichnung um 1870.

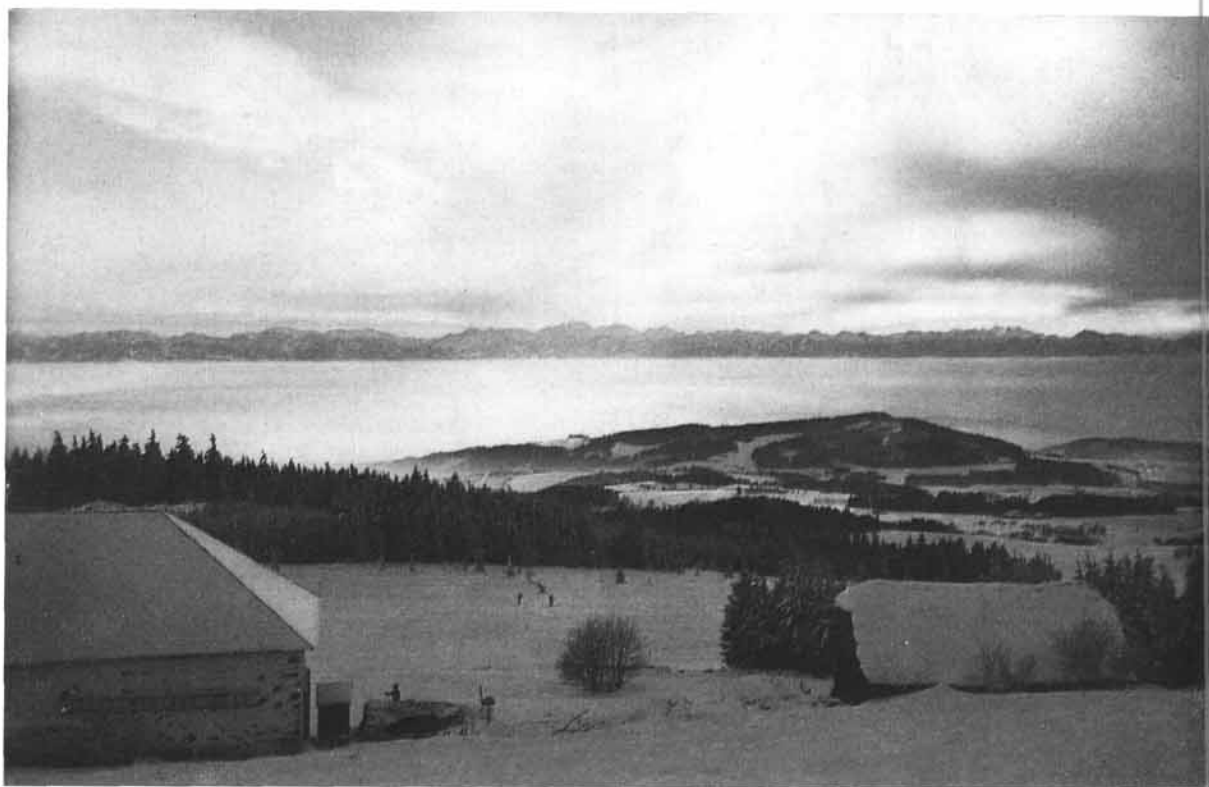
4 Felsgipfel des Breitensteins. Zeichnung von Hugo von Grienberger (19. 9. 1870).



3

4





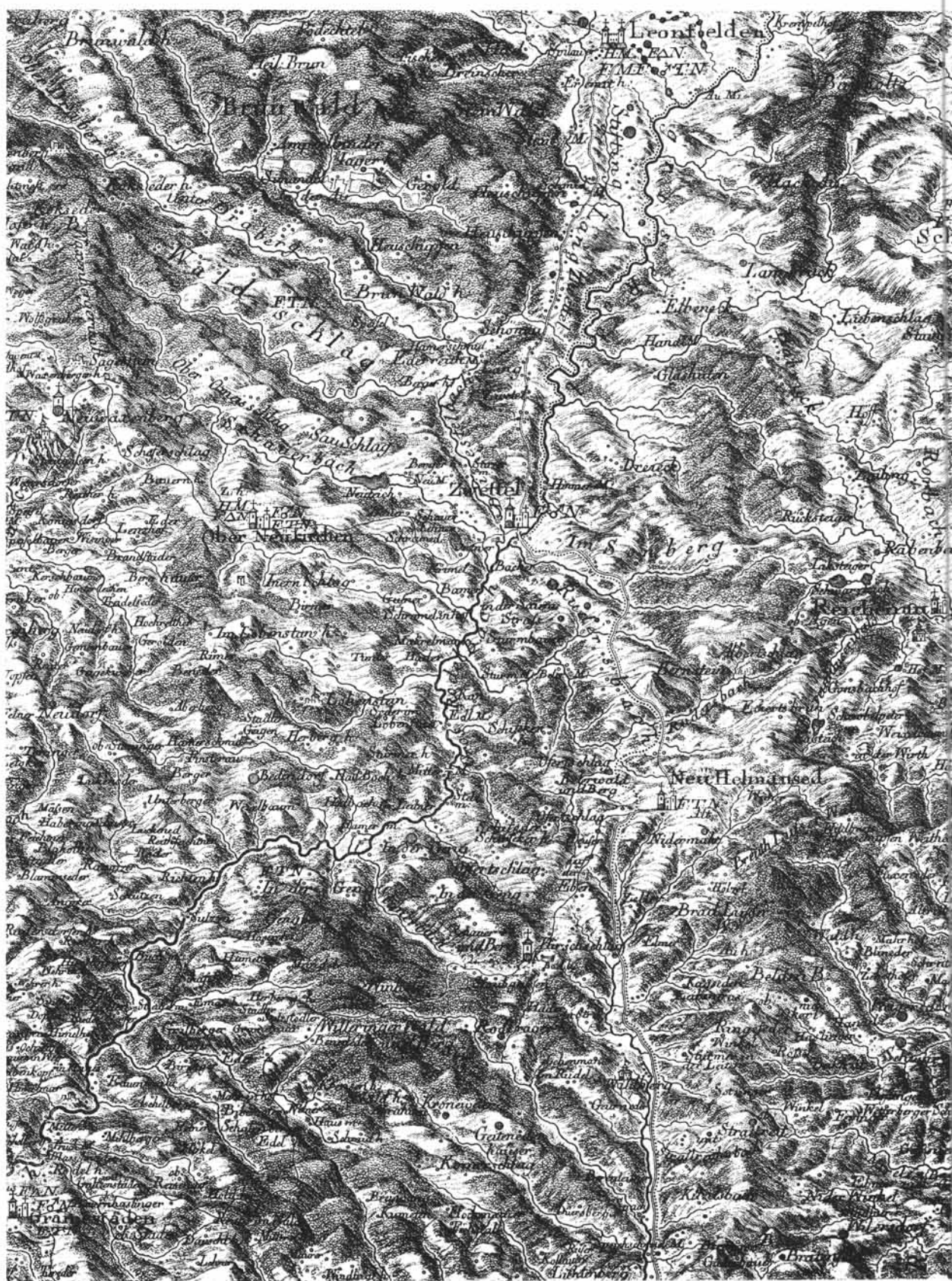
5 Blick vom Linzer Wald auf das herbstlich-winterliche Nebelmeer über dem Alpenvorland und auf die Alpenkette.

„Im späten Herbst und im frühen Winter liegt oft der Nebel wochenlang, zuweilen noch länger, auf der Ebene, während auf dem Berge heller, warmer Sonnenschein ist. Dann zeigt sich ein Schauspiel eigener Art. Die Grenze des Nebels ist waagrecht wie die Ebene eines Tisches. Gegen Ungarn und gegen Bayern hin ist sie von dem blauen Himmel gesäumt, gegen Steiermark hin von den Alpen. Ehe die Sonne aufgeht, ist die Oberfläche des ungeheuer ausgedehnten Nebels bleigrau, wenn die Sonne aufgegangen ist, wird sie rosenrot, später aber schimmert sie den ganzen Tag wie funkelndes geschmolzenes Silber, an dessen Rande das scharfe Blau der Alpen steht, und wenn der Vollmond scheint, ist ein geisterhafter, milder Glanz über die riesige Masse ausgegossen. Sind an einem Tage Wolken an dem Himmel, so legen sie blaue Schatteninseln auf das Silber, und es wird durch sie noch großartiger und lebendiger, und die Fläche scheint ausgedehnter zu sein. Außer dem Meere habe ich nie etwas Schöneres auf der Erde gesehen.“

Adalbert Stifter („Winterbriefe aus Kirchschatz“)

6 Mühlviertler Landschaft
nördlich von Linz. Ausschnitt
aus der Oberösterreich-Karte
von G. M. Vischer (1668).





7 Ausschnitt aus der Oberösterreich-Karte von C. A. Schütz (1787). Die aus der josefinischen Landesaufnahme entwickelte Karte weist manche Ungenauigkeiten auf (unrichtige Einzeichnung von Staubgassen, „Hirscheslag“ u. a.). Die Schreibweise der Ortsnamen lehnt sich häufig an die Mundartform an (Ofertschlag“ = Davidschlag, „Stanerbach“ = Ecksteinerbach!).

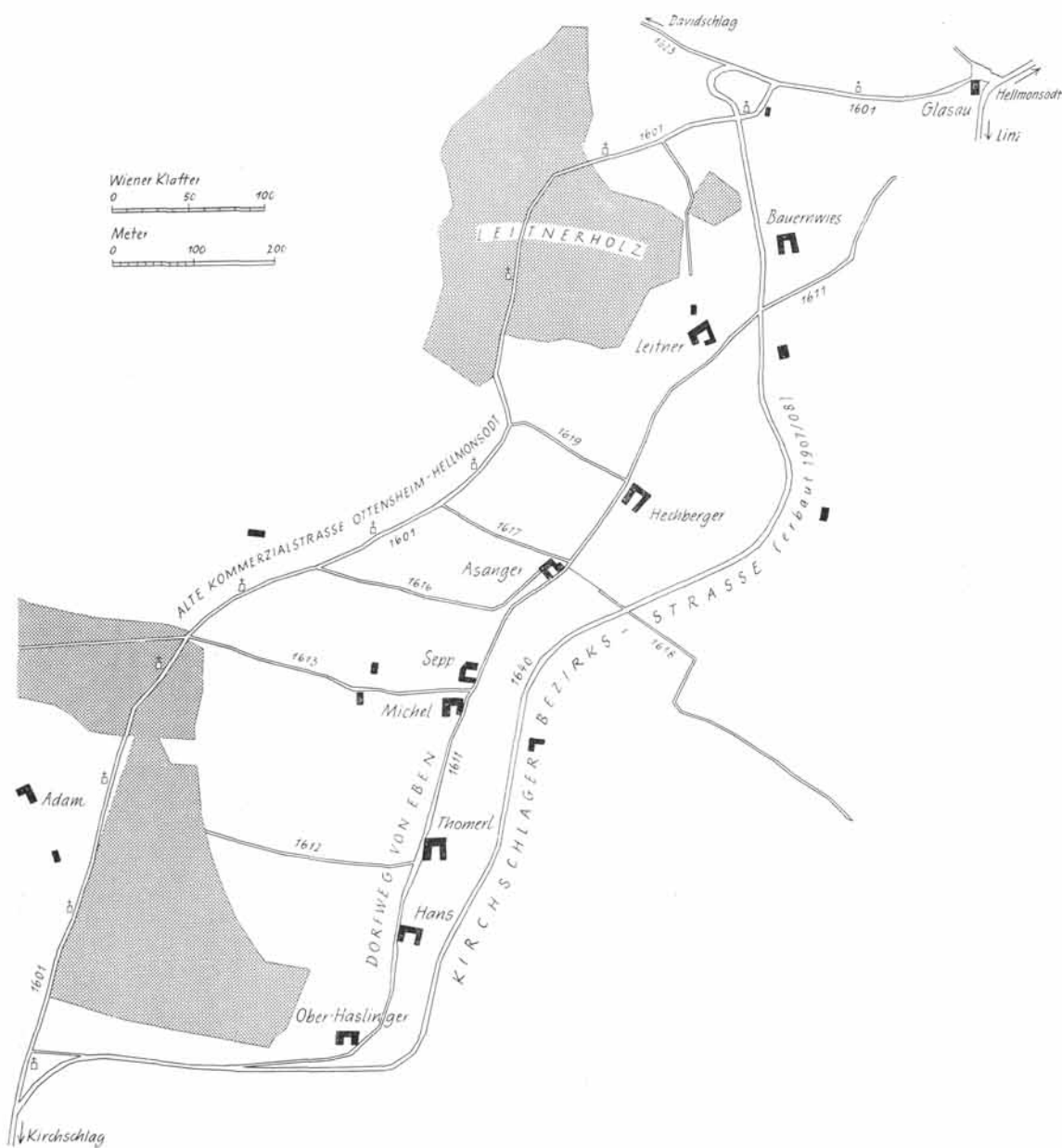


Abb. 8: Der Wandel der Wegverbindungen Kirchschlag—Glasau (—Linz). Ausschnitt aus der Katastermappe (1826). Zeichnung: Herbert Erich Baumert. — Der Plan zeigt die alte Kommerzialstraße Kirchschlag—Glasau (Wegparzelle 1601) mit den zu Ende des 18. Jahrhunderts errichteten Rosenkranzstationen, den Dorfweg durch Eben und die 1907/08 angelegte heutige Bezirksstraße, die 1961 ihren letzten Ausbau erfuhr.

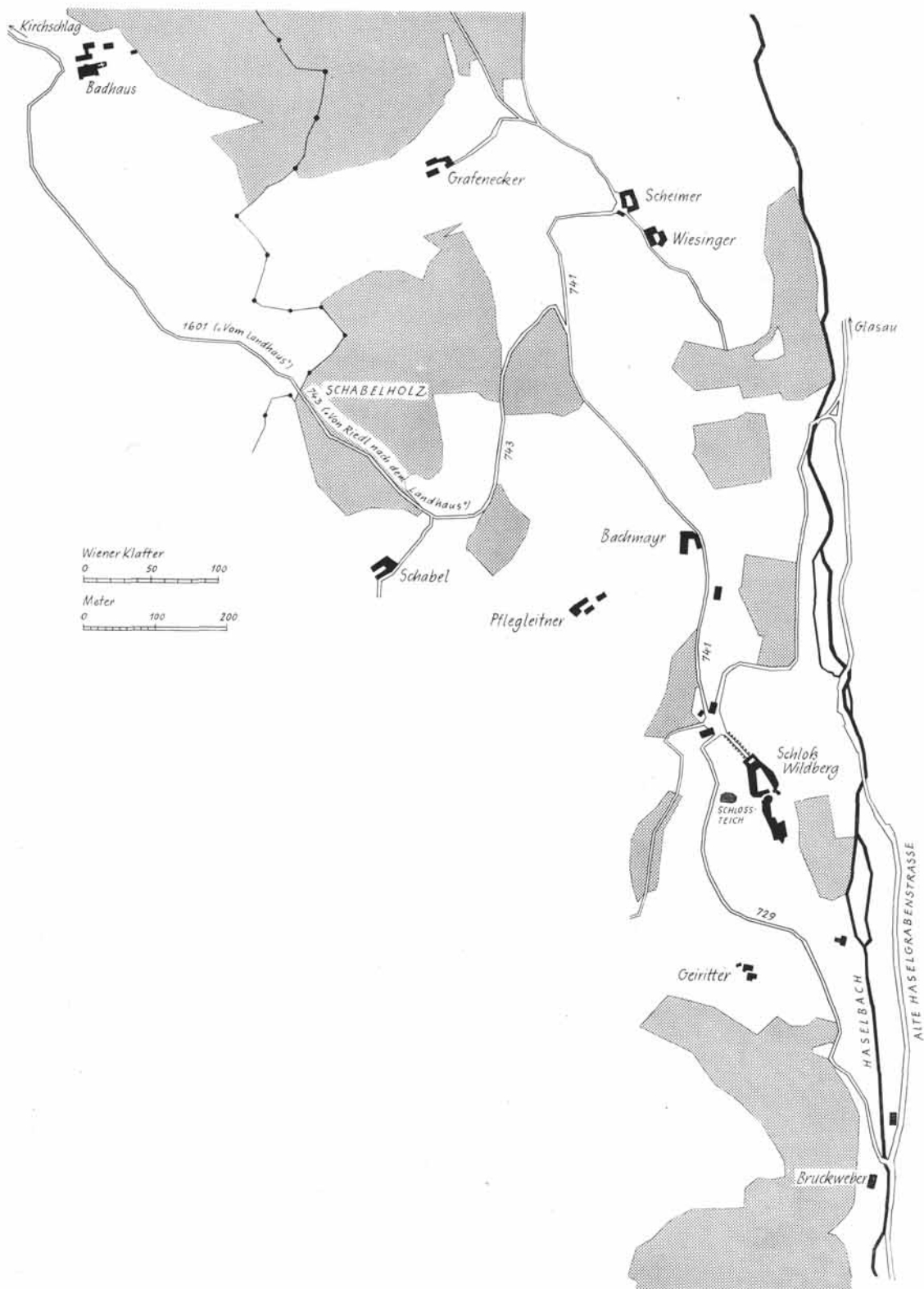


Abb. 9: Der Altweg Kirchschlag—Wildberg (Linz). Ausschnitt aus der Katastermappe (1826). Zeichnung Herbert Erich Baumert. — Die Wegbezeichnung „Weg von (nach dem) Landhaus“ verweist auf das starnbergische Landhaus (= Badhaus).

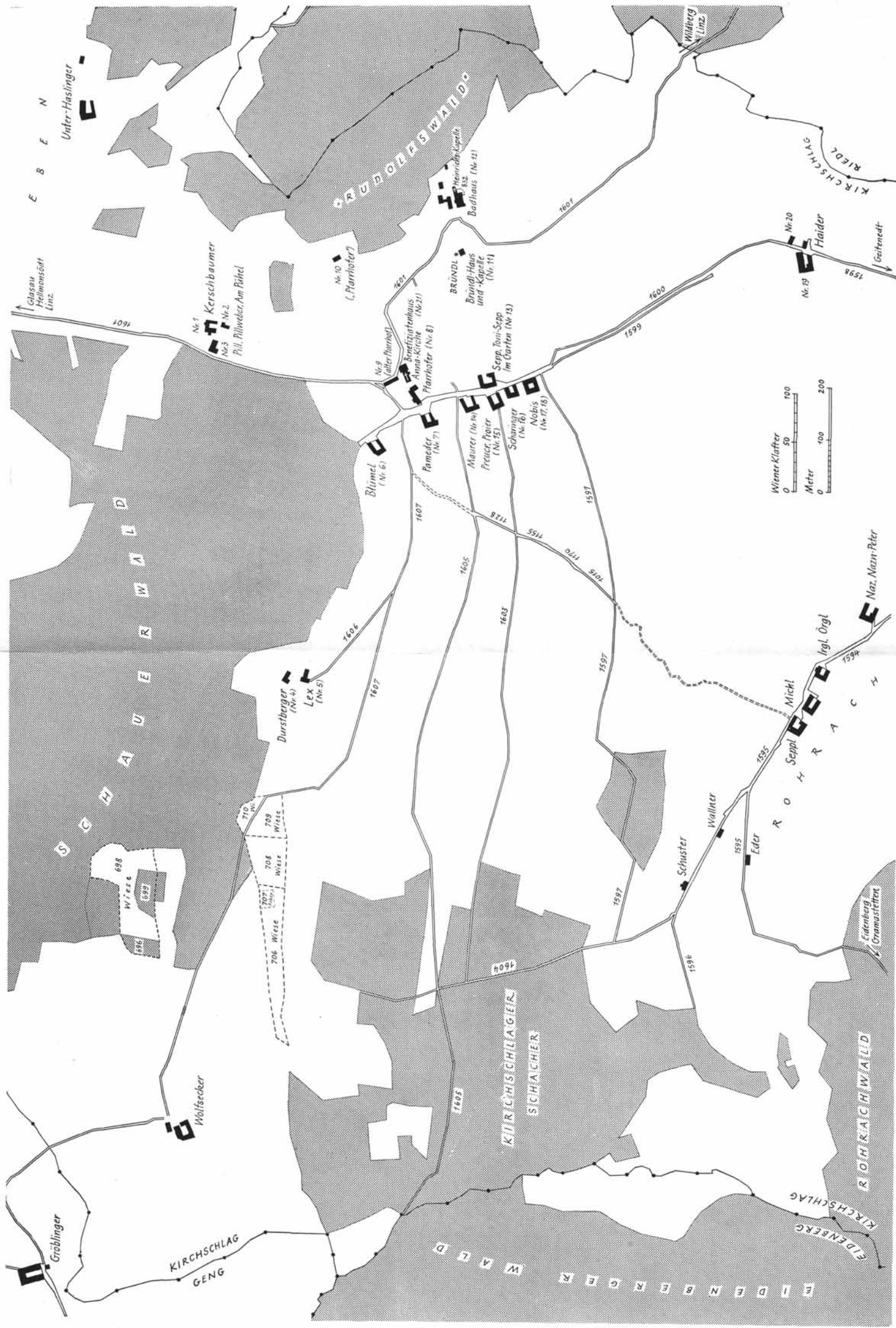


Abb. 10: Kirchschlag im Jahre 1856. Häuserbestand, Hofnamen und Wegnetz nach dem französischen Kataster. Zeichnung von Herbert Erich Baumer. — Der Plan läßt den Vorgang bei der Anlage des Dorfes erschließen. Den Kern der Rodung bilden die Höfe Nr. 6—8, 14—18, die in der Form eines Zeitendorfes südlich des Breitensteingipfels nahe der Vereinigung der Altweg Gramastetten—Glasau und Willberg—Kirchschlag angeordnet sind und deren Gründe sich in Streifenform nach Westen und Osten erstrecken. Zusätzliche Rodung schuf die Einzelhöfe Lex, Dursberger (Durchsberger), Wolfsecker, Haider,

Pill, Kerschbaumer. Im Südwesten (Nordosten) schließen die Rodungsdörfer Rohrtrach (Eben) an. Eine wechselnd breite Rodungsgasse zieht, der Richtung des Altweges Gramastetten—Glasau folgend, vom Kleinen Haselgraben am Breitenstein vorüber zur Pogländschaft von Helmonsödt. Der Schauerwald, Kirchschlager Schacher, Eidenberger Wald, Rohrtrachwald und die Leitenwälder des Großen Haselgrabens umschließen als Reste des einstigen Nordwaldes das Rodungsgelände.



11 *Alt-Kirchschlag, Hofzeile und Ortsfuhrwerk.*

12 *Alt-Kirchschlag, Bauernstube im Nobisgut.*





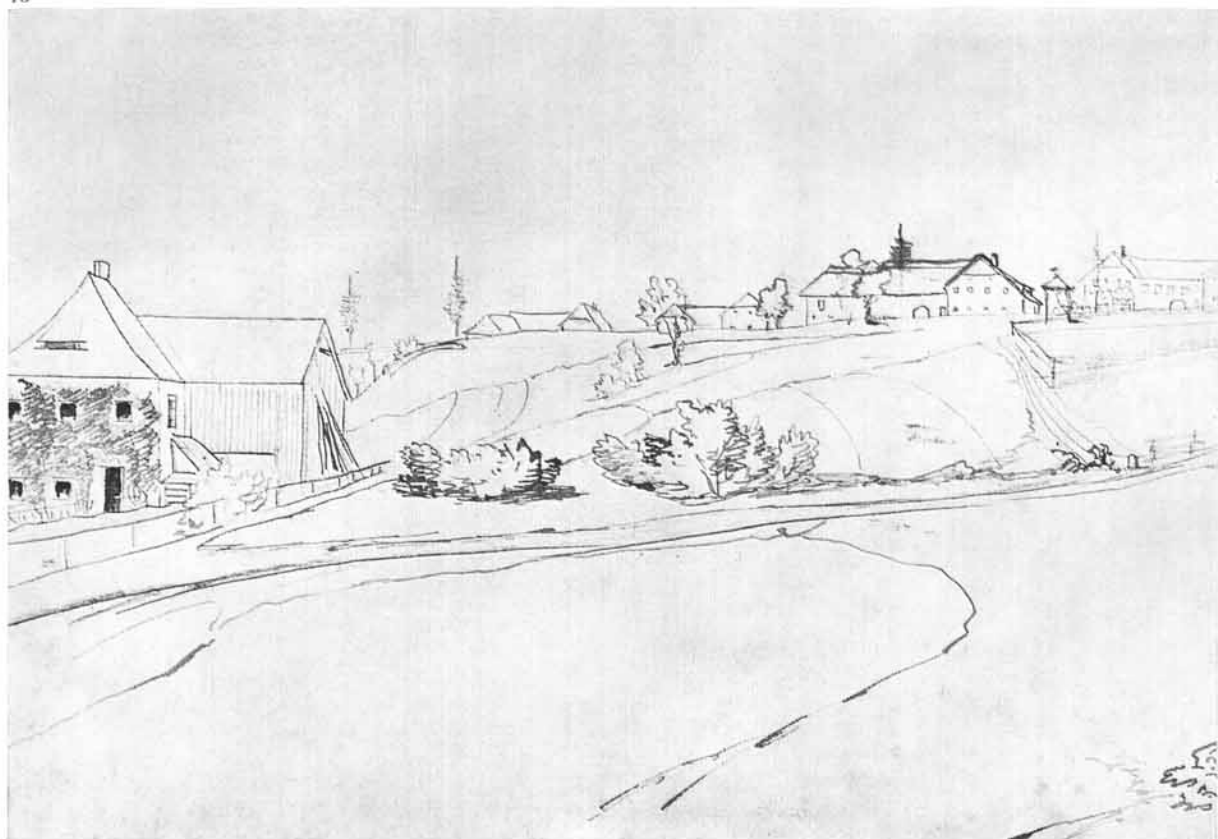
13 Die Anna-Kirche. Im Hintergrund Badhaus mit Heinrichs-Kapelle. Lithographie von Johann Hardinger um 1835.

14 Anna-Kirche mit Benefiziatenhaus von 1822. Rechts von der Kirche Haus Nr. 9 (alter Pfarrhof), dahinter das Pfarrhofergut (heute Gasthof Liedl). Am rechten Bildrand die obere Villa (Nr. 27) des Baumeisters Johann Metz (1861), heute Dobretsberger-Villa. Aquarell von Hugo von Grienberger.

15 Das Bründl-Haus mit der Dorfzeile. An der Ostseite des Hauses der Eingang zur Bründl-Kapelle, die mit ihrem Nordteil (Schrägdach) aus der nördlichen Hauswand des Bründl-Hauses herausragt. Das Bründl entspringt hinter den Buschgruppen, die Brunnstube (im Zuge des Zaunes) ist nicht dargestellt. Zeichnung um 1870.



14
15

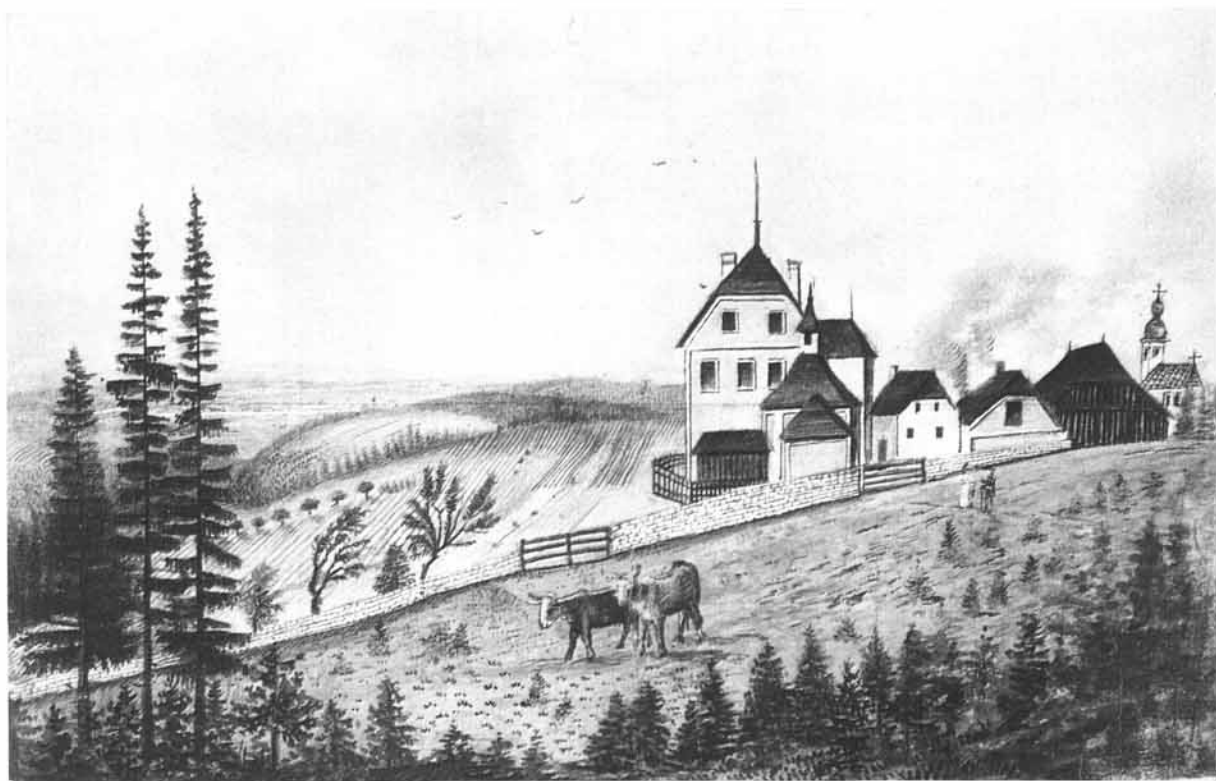




16

17





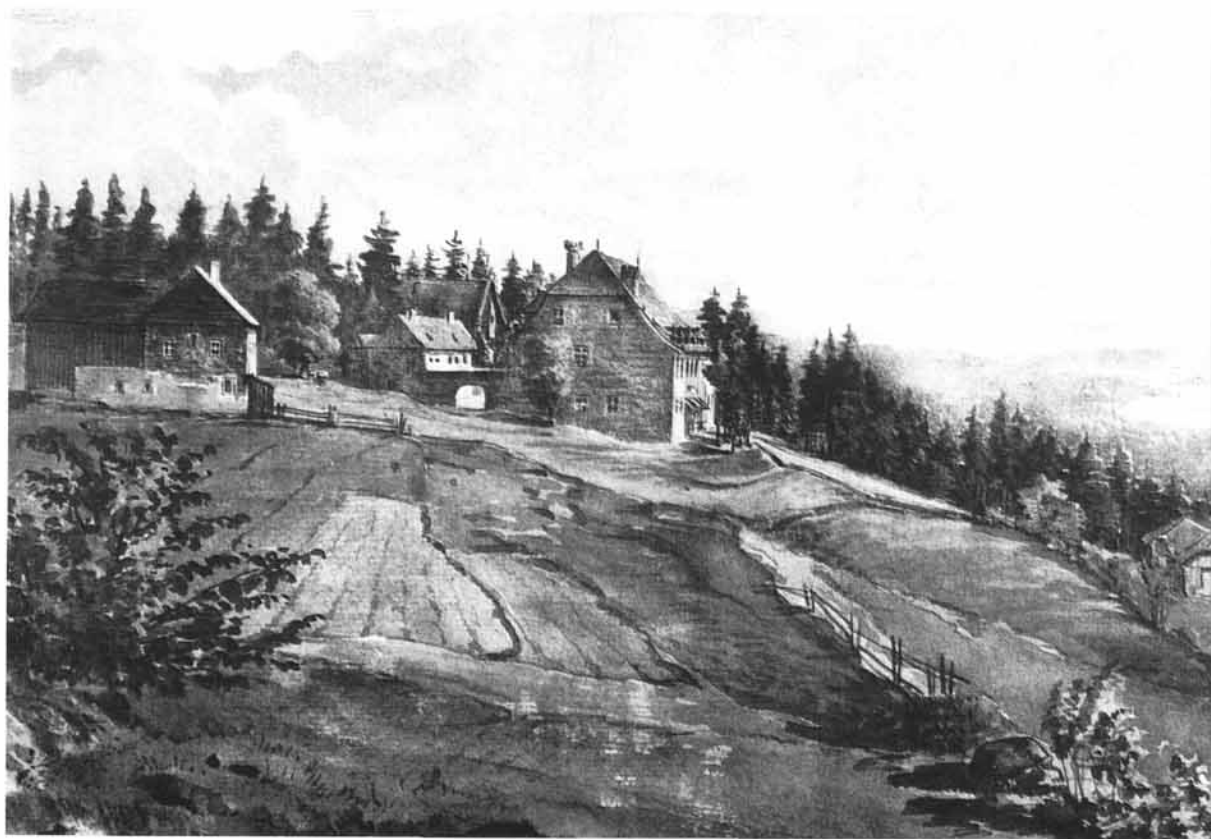
18 Das Badhaus zu Kirchschlag mit der Heinrichs-Kapelle, Blick von Osten. Aquarell von Joseph Löw (1819) in der Ortsansichtensammlung des öö. Landesmuseums. Älteste bekannte Darstellung aus der Zeit des Überganges des Badhauses von der Herrschaft Wildberg in Privatbesitz. Der Querbau an der Nordseite des Hauptgebäudes, das oberste der drei Wirtschaftsgebäude (Holzbau), der Holzschuppen an der Südseite der Kapelle und die Umfassungsmauer bestehen heute nicht mehr. Erst viel später wurde an der Südseite des Badhauses die heutige Veranda errichtet.

16 Bründl-Haus und Anna-Kirche. Ölskizze auf Papier um 1870.

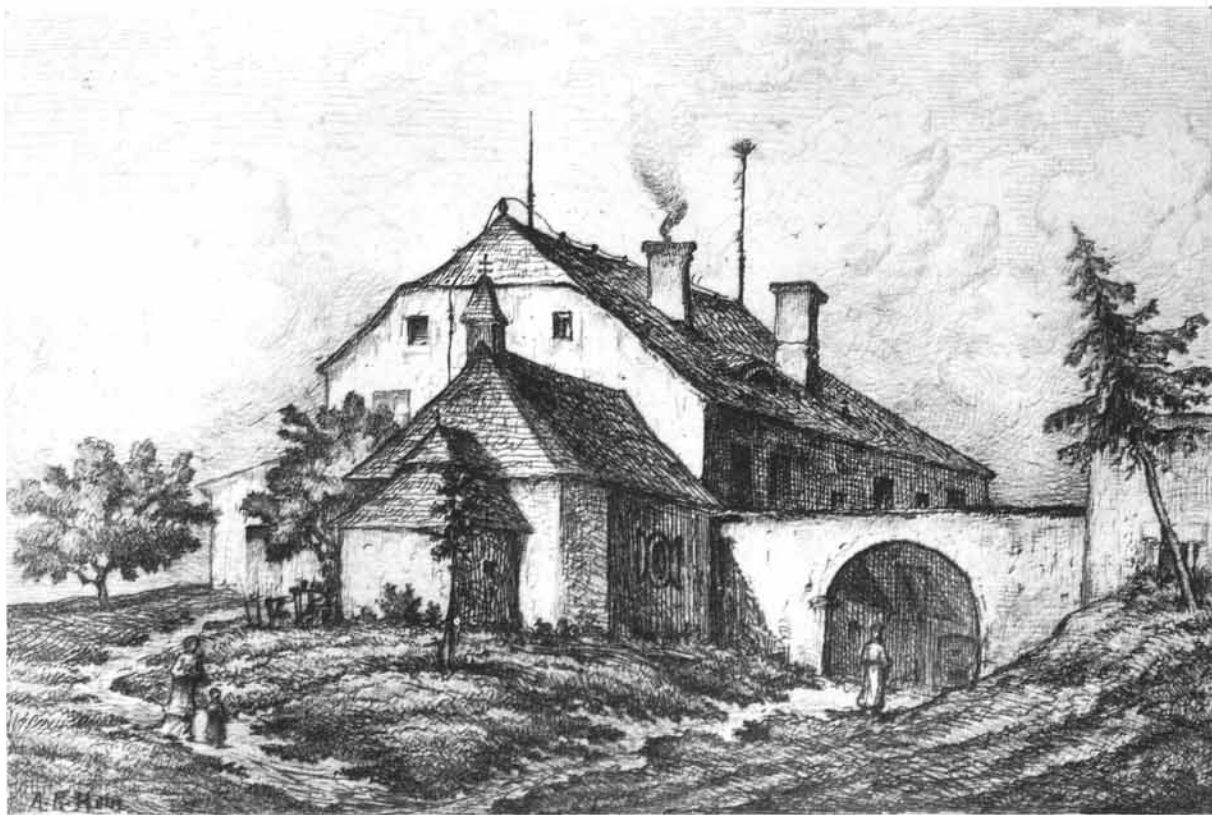
17 Bründl-Haus, Anna-Kirche und Villenzeile Nr. 32—34. Temperabild um 1885.



19 Badhaus und Bründl-Haus. Links vom Wirtschaftsgebäude des Badhauses die Stifterlinde. Zeichnung von Hugo von Grienberger (2. 7. 1850).



20 Badhaus, Bründl-Haus und untere Villa (Nr. 25) des Baumeisters Johann Metz (1858), heute Schaller-Villa. Aquarell von Hugo von Grienberger (23. 9. 1869).



21 Badhaus und Heinrichs-Kapelle. Radierung von Alois Raimund Hein, dem Biographen Adalbert Stifters. Das Bild zeigt bereits die an der Südseite des Badhauses angebaute Veranda. An der Nordseite ist durch das Osttor die Dachung über dem Zugang vom Badhaus zur Kapelle sichtbar.



22 Badhaus („Bad- und Gasthaus“) 1898. Nach einer Ansichtskarte.



23 *Rudolfquelle in ihrer ersten Fassung. Zeichnung von Hugo von Grienberger (19. 9. 1868).*

Remarquable Casus

Aus dem Kirchschrager Badebuch von Dr. Johann Georg Mayer (1753)

Der Georg Friedrich Kimmeter war der Anfänger und Urheber; dieser dann hat sich in seinem Sand- und Stein-Schmerzchen nicht alleine gelindert / sondern meist geholfen / derowegen auch damit sich viele Jahr sein Leben gefristet.

*

Ein Soldat von dem Löbl. Kabbatinischen Regiment / als dieses vor vielen Jahren im Land gelegen / ist von flüssen Gehörloß worden / hat auch derowegen sollen abgedankt werden; dieser dann auf Eincathen reiset in das Baad / und haltet das eine Ohr (welches ihm dunkete das übleste zu seyn) in das warme Wasser / und nachdeme er dieses etliche mal Viertel Stund und halbe Stunden weiß gethan / redete er von freyen Studien auf seinen Corporalen: daß es ihm in dem Ohr anjetzo einen solchen Knall gethan / daß es ihm vorgekommen / als hätte man ein Pistol loßgeschossen / alleine es seye ihm jetzt gut / und höre alles wie vorhero / hat auch derowegen wiederum bey dem Regiment zu verbleiben gehabt.

*

Ein Benedictiner / der über zwanzig Jahr wegen dem Gliedschwammen nicht knyen können / ist durch das Baad wieder vollkommentlich davon befreyet worden.

*

Ein Wirth bey Spitall ist an Händen und Füßen contracter anhero in das Baad gekommen / 15. mal gebadt / größere Schmerzchen bekommen / in 14 Tagen darauf aber völlig gesund worden.

*

Ein Bub von 14. Jahren ist auf 7. mal baaden von seiner Contractur wieder loß worden / in das Baad hat man ihn getragen / nach Hauß ist er gangen.

*

Ein anderer junger Kerl vor etlich und zwanzig Jahren / auch contract, ist mit vier Wochen nach gebrauchtem Baad auf Wienn hinab Botten-weiß / und so wieder herauf gangen / lasset sich bis diese Stund wie Land-Bott brauchen. Von Contracten könnte man gar viele zehlen / die ihre Krucken nach dem Gebrauch gleich bey dem Baad abgelegt und fortgegangen.

*

Eine Frau von ungefähr 26. Jahren ist wegen Schwachheit / Relaxation und Schlüpferigkeit der Mutter etlich mal nach einander und allezeit vor der Zeit um die Frucht gekommen. Ich hab sie in das Kirchschrager-Baad geschickt / nach dessen Regul-mäßigen Gebrauch schwanger geworden / und hat seithero fast alle Jahr ihr Kind / und ist bishero um keines mehr gekommen.

*

Ein Frau von Berg die hat acht Jahre einen alten Schaden am rechten Schenkel gehabt / welcher abscheuerlich / als wann ihne die Raaben ausgefressen hätten / ausgesehen hat / ist in zwölff Tagen geheilter aus dem Baad gangen.

*

Zwey andere Buben haben offene Schäden und hin und wieder Löcher am Hals gehabt / haben weder Baader noch Barbierer mehr was richten können; haben gebaadet / die Wunden öffters mit dem Wasser ausgewaschen / und sich damit völlig geheilet / seynd nun gesunde Männer.

*

Eine Frau von Lint / welche lange Zeit grosse Glieder-Schmerken gelitten / ist gleich nach dem Baad davon befreyet worden / und hat bis diese Stunde davon keinen Anstoß mehr.

*

Von Gliederfuchten / Contracturen / Podagren / item denen so vulgo genannten Gall-flüssen / allen Sorten der Krähen / alten Schäden / Schlagflüssen ist es ohne Ausnahm gut. Ein armer Mann ist gegen sechs Jahr auf Krucken gangen / und hat ohne Stecken nicht über das Zimmer gehen können / ganze Nächte vor Schmerken lamentirt / hat auf das achte mal zu baaden die Krucken abgelegt / und nach dem 15ten Baad nacher hauh ohne Krucken gangen.

*

Ein Bauer-Knecht bey Florian hatte über Jahr und Tag großmächtig geschwollene Füß / id est: es ware ein von speckigem Gewässer angeloffener Fuß / hat viele Hülfss-Mittel davor tentirt / alleine nichts als das Baad in Zeit 14. Tagen hat ihn geholffen.

*

Ein anderer Mann auch vom Florianer Boden ist vor einem Jahr von Fuß auf geschwollner in das Baad kommen / und auf 9. Bäder befreyet worden. Mit geschwollenen Händ und Füßen kommen gar viele / und helfen sich mit dem Baad.

*

Ein Weib von Strenberg ist gegen 3. Jahr vor Lahmung und dabey verflochten gewesten Stein-Schmerken nicht aus dem Bett kommen / hat sich lassen in das Kirchschlager-Baad bringen / und ist wieder völlig gesund worden.

*

Eine galante Jungfer aus dem Land / über ein ganzes Jahr völlig blaidischdig / mit verchlagenem Geblüt / ist nach vorläuffigem gescheiten Gebrauch ein und anderer Nothwendigkeiten in das Baad gangen / in dem siebenden Baad ihr Geblüt bekommen / 15. Bäder ausgebraucht / sohin dann gesund worden / wie sie es noch bis diese Stunde ist.



24 Inneres der Heinrichs-Kapelle. Hinter dem Altarbild des heiligen Heinrich der Loreto-Altar; die Darstellung des heiligen Hauses von Loreto ist durch das Heinrichs-Bild verdeckt.

Anno à Nato Salvatore D. N. JESU CHRISTO
SEDENTE PONT. MAX. & M.D.C.C.LXI. & CLEMENTE XIII.
Imperante Feliciter Domino Dno FRANCISCO Primo Roman: Imp: Cesare
Aug: & Regnante Feliciter Domina Nostra Domina MARIA THERESA Rom:
 Imp: et Ungaria Bohemiaque Apostolica Regina Archiduce Austriae Sc: Sc: ; Ordinario Viceps
 Ratisiensis Emin: ac Celsissimo Dni Dni Josepho Eminence Sc: Sc: ; Tit: S. Cetri in Monte aureo Presbyt:
 Cardin: A Lamberg Compt. Eccles: Catur: Episcopo Sc: Sc: ; Principe Sc: Sc: ; Sub Excellentissimo
 Domino Dno Henrico Maximiliano Comite et Domino D. Starhemberg Wildberg et Lobenstein Sc: Sc:
 Domine Avararum Majest: Cef: et Reg: Camerario et Consiliario Actuali Intimo Sc: Sc: ; Coniuge
 Eiusdem Excellentissima Domina Domina Maria Anna nata Comite de Hoditz
 Primum Templum in Kirchschlag septima et vicesima die Mensis Julij Revis ac Ecclesiam hanc S:
 Henrici Imperatoris Honoribus dicatam solemniter
Benedixit :
 Reverendissimus ac Clarissimus Dominus Joachimus Antonius Schragl Em: ac Celsiss: Dni Dni
 Cardinalis Princ: et Episcopi Catur: Consiliarius Eccles: Meritissimus Dominus Decanus, et Pa
 reus Civitatis Freystadensis

25 Urkunde der Grundsteinlegung und Weihe der Heinrichs-Kapelle (27. Juli 1761). Pergamenthandschrift im Badhaus.
 („Im Jahre 1761 nach der Geburt unseres Erlösers Jesus Christus, unter dem Pontifikat des Papstes Clemens XIII., unter der
 glücklichen Regierung des römischen Kaisers Franz des Ersten und der Kaiserin Maria Theresia, apostolischer Königin von
 Ungarn und Böhmen, Erzherzogin von Österreich etc., unter dem Bischof der Diözese Passau, Eminenz Fürst Josephus Dominikus
 Kardinal von Lamberg, unter Heinrich Maximilian, Graf und Herr von Starhemberg, Wildberg, Lobenstein etc., Seiner kaiser-
 lichen und königlichen Majestät Kämmerer und Geheimer Rat etc. und seiner Gemahlin Maria Anna, geborener Gräfin von
 Hoditz legte in Kirchschlag am 27. Juli den Grundstein und weihte diese dem heiligen Kaiser Heinrich gewidmete Kirche in
 feierlicher Weise der hochwürdige Herr Joachim Anton Schragl, fürstbischöflicher geistlicher Rat, Dechant und Stadtpfarrer
 von Freistadt.“)



Altarbild der Heinrichs-Kapelle

Hl. Heinrich (deutscher Kaiser Heinrich II. 1002–1024)